

## Werkstatt+

Leipziger Buchmesse  
21. - 24. März 2019

**Im Alltag von Kindern und Jugendlichen – so die aktuelle Kinder-Medien-Studie – gibt es kein »entweder/oder« sondern ein klares digital und analog. Egal ob bei der Freizeitgestaltung, beim Lernen oder der politischen Mitbestimmung wählen sie nicht nur den Weg, der zum Thema passt, sondern auch die Art des Zugangs – und erobern sich damit ihre Welt.**

Bibliotheken wissen das schon lange, und nicht nur der 7. Deutsche Bibliothekskongress unter dem Motto »Bibliotheken verändern« spiegelte das in seinem Programm, auch den veranstaltenden Verbänden Bibliothek Information Deutschland (BID) und dem Berufsverband Information Bibliothek (BIB) ist das schon lange bewusst. Deshalb haben beide sofort »Ja!« gesagt, als die Leipziger Buchmesse - die bürgernahe Publikumsmesse rund um Literatur, Autoren und (Publikums-)Verlage - und die Bildungsinitiative European Learning Industry Group (ELIG) - mit der wir als BIB bereits in Frankfurt auf der Buchmesse erfolgreich kooperiert hatten - angefragt haben, doch zusammen ein neues digital-analoges Lernformat unter dem Titel »Werkstatt+« in Halle 2 ins Leben zu rufen: »Bibliothekare, Autoren, Buchhandel und Verleger verbindet das gemeinsame Interesse nicht nur an der Förderung von Lese- und Sprachfähigkeiten. Daher sind Buchmesse und Bibliothekskongress 2019 stärker zusammengewachsen. Über das interaktive und vielfältige Format der #werkstattplus wird für Kinder und Jugendliche auch die Bibliothek zu einem multifunktionalen und multimedialen Lern- und Spielort«, so begründete Heinz-Jürgen Lorenzen, BID-Präsident, das bibliothekarische Engagement in diesem Projekt.

Alle fordern digitale Bildung für Schüler\*innen, in der Werkstatt+ wurde beispielhaft gezeigt, wie nicht nur Bibliotheken Kinder und Jugendliche im Umgang mit Medien bilden: »Vier Tage lang haben wir junge, inspirierte Menschen erlebt, die Lust haben, mit der Vielfalt an Medien ihre Meinung zu unserem demokratischen Miteinander auszudrücken«, so Buchmessedirektor Oliver Zille.

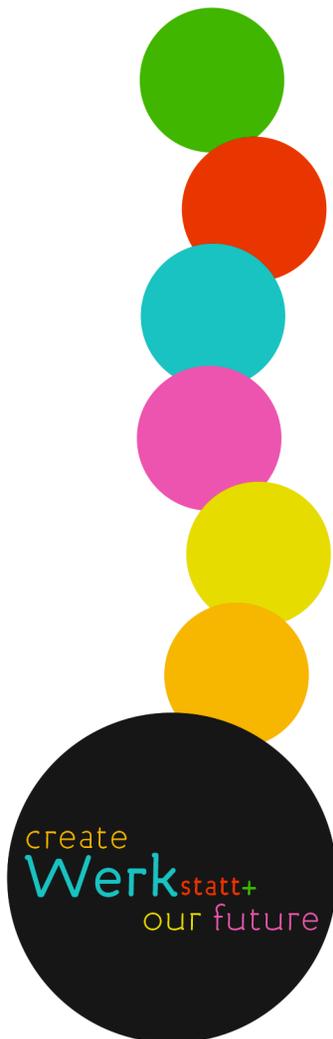
Die Leipziger Buchmesse stellte die Fläche, ELIG trug die konzeptionelle Verantwortung und das operative Vorgehen wurde finanziert von Partnern wie Westermann oder eben auch von uns – von BIB und BID. Gemeinsam haben wir alle das Konstrukt mit Inhalten gefüllt, dabei standen experimentelle Mitmach-Formate mit Spaß am Lesen, dem Wecken von Kreativität und der Steigerung von Medienkompetenz im Fokus. Elmar Husmann und Claudia Didjurgeit von ELIG vertreten diesen Ansatz vehement: »Durch bewusste Einbeziehung der Jugendlichen werden Inhalte mit analogen und digitalen Techniken vermittelt. Während am Donnerstag und Freitag Schüler aktiv wurden, sind am Wochenende alle Besucher eingeladen gewesen, sich als Medienmacher mit Themen der Zeit auseinanderzusetzen.«

Viele Partner unterstützten mit ihrem Engagement die #werkstattplus, und wir – BIB und BID – gemeinsam mit »unseren« Medienpartnern BuB und BITonline haben Rob Bruijnzeels beim Wort genommen, wenn er sagt: »Wir bibliotheken – bibliotheken ist ein Verb!«

Und zu »bibliotheken« ist uns gelungen – wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können. Nicht alleine, aber mit unzähligen Partnern, mit denen wir bereits während des Kongresses erfolgreiche weitere Bündnisse schließen konnten.



Tom Becker, Vorstand  
Berufsverband Information Bibliothek



Das Thema ›politischer sein‹ als Bibliothek stand im Mittelpunkt zahlreicher Diskussionen: Sowohl auf dem siebten Bibliothekskongress wie in der #werkstattplus wurde das Thema vielschichtig bespielt, mit zum Teil überraschenden Ergebnissen und klaren Aufträgen an die Verbände BIB und dbv.

So haben wir die Aussage von Prinzessin Laurentien der Niederlande während der Eröffnungsrede beim Wort genommen: »Bibliotheken gleichen Unterschiede aus, indem sie sich an die menschliche Neugierde wenden, die uns gemeinsam ist. [...] Sie alle bauen täglich stärkere, inklusivere Gesellschaften auf, ob Sie Bibliothekar oder Bibliothekarin sind und Menschen selbst dabei helfen, ihre Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern, oder ob Sie die Bibliotheksarbeit aus Sicht bestimmter Interessen unterstützen. All das trägt dazu bei, dass Bibliotheken einen sicheren dritten Raum bilden, in dem sich Menschen gehört und willkommen fühlen.«

## Schlau genug für Demokratie?

Alexander Trennheuser von »Mehr Demokratie« kämpft für mehr Partizipation, Julia Freudenberg von der »Hacker School Hamburg« problematisiert die Sicherheit von Wahlcomputern.

Beide wissen: Demokratie ist voraussetzungsvoll. Jede\*r Wähler\*in muss bei Wahlen und Abstimmungen zahlreiche Faktoren abwägen, um zur für ihn oder sie »richtigen« Entscheidung zu kommen. Trennhäuser, dessen Initiative seit vielen Jahren u.a. für einen Ausbau der Informationsfreiheit und eine Stärkung der Bürgerbeteiligung eintritt, diskutierte mit Schüler\*innen Möglichkeiten, sich in Zeiten des medialen Wandels so zu informieren, dass man »schlau genug für Demokratie« wird. Schlau genug meint, demokratische Prozesse nicht nur zu verstehen, sondern auch Lust zu bekommen, sich für Politik zu engagieren. Nicht umsonst ist das

Motto der Initiative für mehr Demokratie: »Wenn wir aufhören, die Demokratie zu entwickeln, fängt die Demokratie an aufzuhören.«

Das ist auch Katja Mitteldorf, kulturpolitische Sprecherin der Linken im Thüringischen Landtag, wichtig – sie sieht in Bibliotheken geeignete Orte, um Demokratiekompetenz zu vermitteln. Sie sind niedrigschwellig und zudem nicht-kommerzielle Orte, in die jeder gehen kann. Und sie unterstützen Schulen und Eltern bei Lesemotivation und Lesefähigkeit – Kernkompetenzen der politischen Meinungsbildung, aber auch der gesellschaftlichen Weiterentwicklung in Zeiten, wo Zuhören – auch in Parlamenten – nicht mehr selbstverständlich ist und das Streiten für Kompromisse oft dem Skandalisieren zum Opfer fällt.

Mit »Entwickeln« in ganz anderem Sinne setzt sich die »Hacker School« auseinander, hier geht es um die (technische) Sicherheit von Wahlcomputern. Auf den ersten Blick haben sie viele Vorteile: Man muss keine Wahlzettel drucken, braucht sie nicht händisch auszählen und hat weniger Transportaufwand. Das ist deutlich bequemer mit Wahlcomputer – aber ist es auch sicherer? Wie funktionieren Wahlcomputer und wo, wie und von wem können sie oder die Daten der Wahl manipuliert werden?

Beide Initiativen sind bereits jetzt in Kontakt mit Bibliotheken und können sich vorstellen, hier noch intensiver in die Zusammenarbeit zu gehen.



## RiffReporter tauchen in die #werkstattplus ein

In Kontakt mit Bibliotheken sind auch die RiffReporter – wie unlängst in BuB berichtet wurde. Während Christian Schwägerl und Tanja Krämer auf dem Bibliothekartag noch über Falschmeldungen und Lügen in Medien diskutierten – und darüber, was in und mit Bibliotheken dagegen getan werden kann – stehen populärwissenschaftliche Fragen im Fokus ihres Auftritts und ihrer Workshops bei #werkstattplus:

- *Darf man Leben im Labor designen?*
- *Fridays for Future – rettet die Jugend jetzt das Klima?*
- *Die Kanzlerin als Lexikon – wie geht das denn?*



Auf diese Fragen bereiten die RiffReporter die Schüler\*innen vor: In den Workshops ging es zuerst um die Frage, was ein gutes Interview ausmacht.

So muss der Interviewer zum Beispiel genau darauf vorbereitet sein, mit wem er es zu tun hat und welche wichtigen Neuigkeiten es zum speziellen Thema gibt. Bei einem guten Interview bringen die ersten Fragen den Gesprächspartner ins Reden. Wichtig ist es, offene Fragen zu stellen, auf die es mehr zu sagen gibt als Ja oder Nein, und zudem so zu sprechen, dass das Publikum dem Gespräch gut folgen kann.



Mit solchen Techniken beschäftigten sich am Freitag in der Werkstattplus Jugendliche vom Erwin-Strittmatter-Gymnasium in Spremberg und aus Dresden. Passend zum Wochentag ging es um die Bewegung #FridayforFuture und den Klimaschutz. Interviewpartner war Christian Schwägerl, der seit vielen Jahren als Umweltjournalist für Medien wie GEO, FAZ und Spiegel Online arbeitet.

Die Schüler Lennard und Lukas wollten von ihm wissen, was er vom Kohleausstieg hält, ob der Ausstieg aus der Kernkraft richtig ist, ob es strengere Umweltauflagen für Kreuzfahrten braucht und wie er die Bewegung Fridays for Future findet. Vor Mitschüler\*innen und Besucher\*innen konnten die beiden beweisen, dass sie auch vor Publikum in die Rolle des Interviewers schlüpfen können.

## Diskussionsmacher\*innen sind sexy!

»Extrem gut diskutieren« war der Titel einer Diskussionsrunde zur Debattenkultur im öffentlichen Raum, initiiert von BIB, Frankfurter Buchmesse und Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Eine Diskussionsrunde, die den bibliothekarischen Verbänden, dem Buchhandel, aber auch vielen anderen Partnern Aufgaben mit auf den Weg gegeben hat. Aufgaben, die aufbauen auf Themen, die ohnehin bereits virulent durch Kongress und Bibliotheken waberten, Aufgaben, die man als Verband auch gerne übernimmt. Souverän moderiert von Katja Böhne (Frankfurter Buchmesse) begann eine Bestandsaufnahme der Gesellschaft:

Böhne registriert eine »rhetorische Hilflosigkeit der Bürgerschaft«. Viele, die im zivilen Ungehorsam demonstrierend – für oder gegen was auch immer – unterwegs seien, fühlen sich nicht ernst genommen. Karla Kolumnas ehemals belustigend wirkender Ruf »Sensationen, Sensationen...« lasse einen schon lange nicht mehr lächeln, ergänzte Alexander Skipis (Börsenverein des dt. Buchhandels). Verstärkend, so Skipis weiter, seien da die Implikationen aus den dysfunktionalen Demokratien in und außerhalb von Europa – politische Systeme brennen, die Zivilgesellschaft müsse wach werden und sich gegen die ständigen Skandalisierungen von Nichtigkeiten, die Emotionalisierungen und v.a. die Verkürzungen komplexer Inhalte verbunden mit dem immer wieder auftauchenden Hass wehren.

Philip Husemann (Initiative Offene Gesellschaft) stimmte dem zu, er würde auch oft bei seinem diskursiven Leitmedium Twitter die Türe kurz nach dem Öffnen wieder zuschlagen – so heftig und so laut schalle es ihm da entgegen.

### EXTREM GUT DISKUTIEREN?

Podiumsdiskussion, Saal 2, 21.3.2019, 10:15

**Nina George**  
(PEN-Zentrum)

Wir gegen die. Das ist das destruktive Grundprinzip jeder extremen Haltung und jedes gescheiterten Diskurses. Das gilt auch für uns, die über Extreme diskutieren wollen: wie viel „wir gegen die“ wirkt bereits in uns selbst?

🐦 @nina\_george #bibtag19



Man müsse – darauf konnten sich alle einigen – die analoge Ohnmacht aufbrechen, und alle würden sich oftmals Nina Georges (PEN-Zentrum) Oma Annelie als Wächterin im digitalen Raum wünschen, die mahnend ruft: »Nun wollen wir aber mal nicht ausfallend werden!« – und alle, alle hören.

Diese rhetorisch gekonnte Lösung ist nicht in die Praxis umsetzbar, also konzentriert man sich auf Projekte, die niedrigschwellig und nicht paternalistisch, also nicht »von oben herab«, aktivieren und ansprechen.

Was tun? Wir haben einige Ideen gemeinsam generiert:

- Gemeinsam mit PEN, Deutschem Schriftstellerverband, Kulturrat und Börsenverein initiieren die bibliothekarischen Verbände einen lauten Appell an die Politik: Die Hamburger Erklärung wird aufgegriffen, denn »Wer nach der Grundschulzeit nicht sinnentnehmend lesen kann, wird es in den weiterführenden Schulen nicht lernen.« Das gelte es wieder und wieder in die Politik auf Landes- und Bundesebene zu tragen.

- Über den Börsenverein – so Alexander Skipis – werden zur Zeit Initiativen erarbeitet, in Buchhandlungen verstärkt Diskussionsformate anzubieten – auch mit Autor\*innen. Hier werden zwischen Börsenverein und Bibliotheks-

verbänden Allianzen gebildet, um vor Ort direkt in kooperative Formate zu starten. Da passt es gut, dass der BIB just in dieser Woche über das Projekt miteinander-reden.de der Bundeszentrale für Politische Bildung für eben solche Maßnahmen Projektgelder in Höhe von 12000 Euro erhalten hat.

- Bibliotheken, Buchhandlungen und andere Initiativen werden den von Husemann propagierten »Tag der Offenen Gesellschaft« am 15. Juni 2019 unterstützen, BIB und BID wollen zudem den Städte- und Gemeindebund und den Deutschen Städtetag gewinnen, aber auch ver.di anfragen, hier mitzumachen. »Tische raus« ist ein Motto, dem wir uns gerne anschließen. Gemeinsam die Straßen und die öffentlichen Plätze besetzen, öffentlichen Raum zurückzuerobern, um einander zuzuhören und miteinander ins Gespräch zu kommen – diese Aktion wird gerade zwischen den neu zusammengekommenen Partnern abgestimmt.

## Wir möchten, dass Sie schöner streiten!

Miteinander ins Gespräch kommen, miteinander kommunizieren und zuhören war auch Thema des Hands-on-Lab mit Mandy Fischer, Redakteurin der Chemnitzer Freien Presse. Ziel des Workshops, der von der Lektoratskooperation und vom BIB initiiert wurde, ist es, gemeinsame Formate mit Praktiker\*innen aus Bibliotheken zu entwickeln. Nach Inputs zu ›Deutschland spricht‹ – der Aktion von tagesschau.de und vielen weiteren nationalen und regionalen Medien wie Spiegel und Zeit, zu ›Werkstatt Demokratie‹ der Süddeutschen Zeitung und zu der Initiative ›Miteinander reden‹ von der Bundeszentrale für Politische Bildung – berichtete Mandy Fischer anschaulich von dem Format der Chemnitzer Freien Presse. »Chemnitz diskutiert« wurde nach den Vorfällen im Herbst 2018 initiiert, als die Stadtgesellschaft »wie parallelisiert, bewegungslos und still« reagierte, und sich Wut, Frust und Hilflosigkeit in Demonstrationen und Auseinandersetzungen entluden.

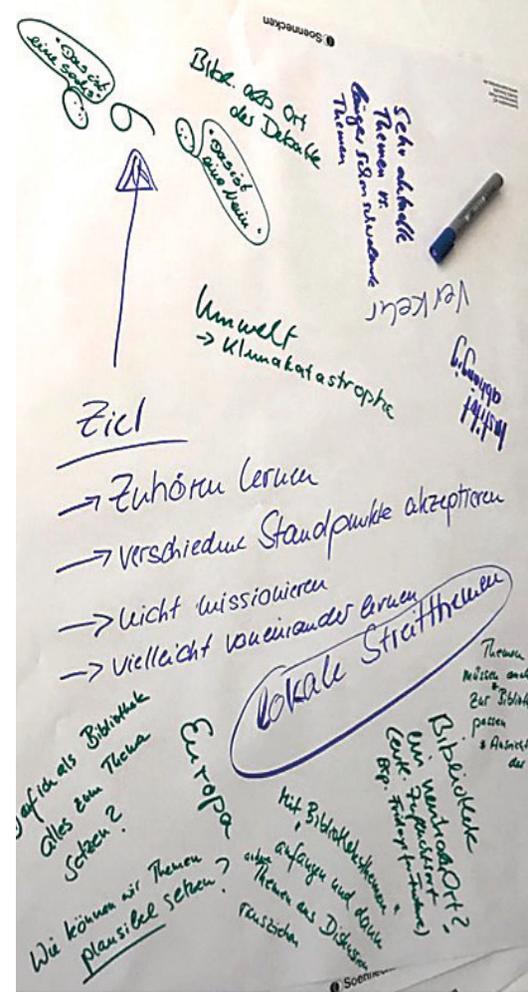
Mit »Chemnitz diskutiert« wurde ein Format gegründet, in dem unterschiedliche Menschen (Leserbriefschreiber aber auch sich für eine Teilnahme bewerbende Personen) zusammengebracht worden sind.

Auf dem Bibliothekartag wurden basierend auf all diesen Ideen in einem World Café gemeinsam Überlegungen angestellt, wie solche und ähnliche Events von (kommunalen) Bibliotheken umgesetzt werden können: Welche Partner\*innen, welche Formate, welche Inhalte und Themen biete ich als »Demokratie-Café« an, wen lade ich ein, wie bekomme ich heterogene Diskutant\*innen und welche Spielregeln gelten?

### Was bleibt?

Zurück zur Podiumsdiskussion, zurück zu den Tischen, die wir auf die Straßen und in die Parks stellen, zurück zum Tag der offenen Gesellschaft: »Diskussionsmacher\*innen sind sexy!«, so Nina George.

Wir finden das auch. Wir machen die Diskussionen und wir unterstützen Bibliotheken und Buchhandlungen vor Ort. Die Inputs aus dem Hands-on-Lab fließen in Moderationshandreichungen und Formatbeschreibungen ein, die praktische Tipps zur Realisierung in der Kommune bilden. Eine Studierendengruppe der TH Köln wird hier gemeinsam mit dem BIB bis Ende Mai konkrete Vorschläge erarbeiten. Mehr Infos dazu im Juni-Heft von BuB, wenn wir genauer wissen, was wir mit den erwähnten Projektgeldern so anfangen...



**TAG DER OFFENEN  
GESELLSCHAFT**  
**15/06/19**

**Jetzt Tisch anmelden!**

**www.tdog19.de**

**BuB** Weitere Informationen zur Werkstatt+ sind in der BuB-App und bei b.i.t-Online zu finden.